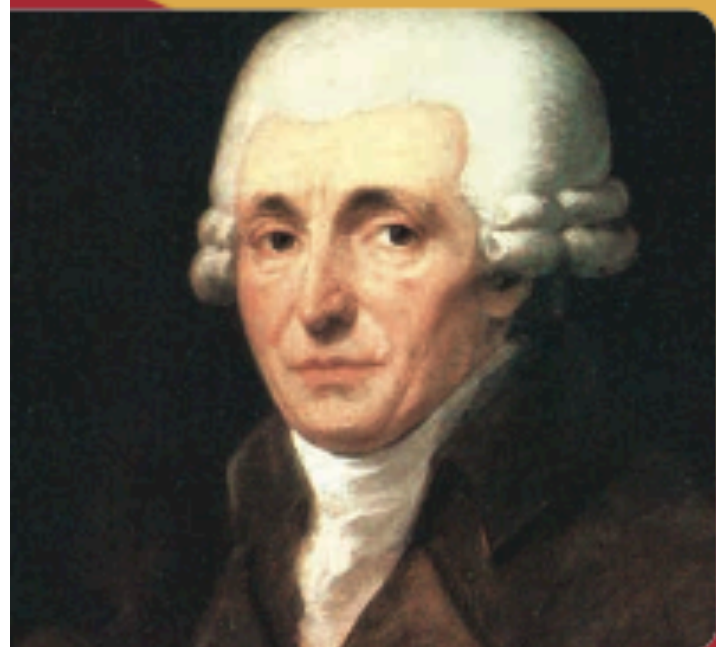


CHORNACHRICHTEN

www.sinfonischer-chor-konstanz.de



Haydns »Schöpfung«

Die Natur feiern und alles,
was in ihr lebt

3 - 2014
61. Jahrgang


Sinfonischer Chor
Konstanz

Unsere Kulturförderung: Gut für die Kultur. Gut für die Region.



 Sparkasse
Bodensee

Musik ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Sie stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützen wir die Musik und sorgen für die notwendigen Rahmenbedingungen: regional und national, in der Nachwuchsförderung. Die Unterstützung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ und des „Landesjugendorchesters Baden-Württemberg“ ist ein Teil dieses Engagements. www.sparkasse-bodensee.de.

Liebe Leserinnen und Leser,



Hans-Joachim Knopf

jetzt ist es wieder soweit. Unser großes Herbstkonzert naht und die Anspannung steigt von Probe zu Probe. Am 16. November in St. Gebhard, sowie am 7. Dezember in Zürich-Albisrieden, wird es einen ganz besonderen Leckerbissen geben: Zusammen mit unserem Schweizer Partnerchor, dem Konzertchor *DIVERTICANTO*, werden wir Franz von Suppés großartiges Requiem (*Missa pro defunctis*) aufführen. Sie sollten sich dieses Ereignis, die Aufführung eines selten dargebotenen Werkes, nicht entgehen lassen. Zum Opus und Komponisten gab es in den letzten Chornachrichten bereits einen ausführlichen Beitrag.

In diesen Chornachrichten schauen wir einerseits auf unser Konzert vom 19. Juli zurück (*Kodály's Missa brevis*) – eines der ersten Konzerte auf der neuen Orgel in St. Gebhard –, andererseits befasst sich Gisela Auchter bereits mit Haydns Schöpfung. Dieses Werk werden wir im Juni 2015 in Konstanz aufführen.

Ein Chor lebt nicht nur von der Musik allein, sondern auch von den Personen, die sich darin ehrenamtlich engagieren. Bei der letzten Jahreshauptversammlung im Frühjahr 2014 gab es im Vorstand und Beirat einige Veränderungen. Um die „Neuen“ vorzustellen, habe ich mit Schatzmeister, Schriftführer und Jugendbeirat ein interessantes Interview geführt. Lernen Sie diese dadurch nun etwas näher kennen.

Kleine Beiträge sowie die „Letzte Seite“ runden diese Chornachrichten wie gewohnt ab.

Ihnen allen wünschen wir einen ruhigen Herbst.

Aus dem Inhalt

- 1 **Editorial**
- 3 **Viele Stimmen auf engem Raum**
Konzertkritik zur Aufführung von Kodálys Missa brevis
- 4 **Die Natur feiern und alles, was in ihr lebt**
Über Joseph Haydns „Schöpfung“
- 6 **Nachgefragt**
„Was mir von Anfang an unglaublich gut gefiel,
war die gute Mischung im Chor“
Ein Interview mit den neuen Ehrenamtlichen
im Sinfonischen Chor Konstanz
- 12 **Freunde zu Gast**
Gemeinsame Probe mit unserem
Schweizer Partnerchor Diverticanto
- 14 **Impressum und Termine**
- 24 **Namen und Nachrichten**
Rund um das Chorleben

ANZEIGE

Purer Genuss



Untere Laube 17 · 78462 Konstanz
Fon 07531-22131 · Fax 07531-23815
www.weinmarkt-konstanz.de



Viele Stimmen auf engem Raum

Der Sinfonische Chor führt Zoltán Kodálys
Missa brevis auf. Die Gebhardsorgel glänzt mit dem
Budapester Domorganisten

Der Blick der Konzertbesucher ging wieder zur Empore: Die neue Gebhardsorgel in festlichem Licht, dazu der Sinfonische Chor mit Vokalsolisten und wuchtiger „Missa brevis“ auf der neu gestalteten großen Empore. Das zweite Konzert brachte das neue Instrument wieder zu vollem Klang, als der Budapester Domorganist András Gábor Virágh Barockes, Romantisches und Modernes (aus eigener Feder) spielte: Mixturenschärfe und posaunenstarkes Pedal in J.S. Bachs C-Dur-Präludium, wechselnde Zungen- und Prinzipalfarben in Dietrich Buxtehudes Clacona e-Moll; forte angelegte A-Dur-Sonate von Felix Mendelssohn und César Francks bombastisches „Final“. Am spannendsten war wohl Virághs Viersatz-Suite, die alles zeigte, was der Orgelvirtuose mit Tasten, Pedal und Klangsinn kann: Rasende Girlanden, rhythmisch dominierte Volksmusikanklänge, Terzregister mit Tremulant im Schwellkasten, freitonale Cluster, Tuttimacht und feine Solostimmen, „Grande orgue“ im französischen: Virágh ist ein Organist der großen Klanggesten und erhielt starken Beifall aus nicht gut gefüllten Bänken.

In Zoltán Kodálys anschließender „Missa brevis“ war Virágh weiterhin stark beschäftigt: Orgel-Introduktion und „Ite missa est“ stimmen auf das Kyrie-Thema ein, schließen die Messe in festlichem Tutti ab.

Die „Missa brevis“ (kurze Messe), alles andere als kompositorisch klein, mit aufwändig konzertantem Orgelpart, zeigte den Sinfonischen Chor in klarer Stimmlichkeit, spitzen



Sopranhöhen, profundem Bassklang, füllig im Ensemble und wohl lautend in den Piano-Stellen. Wolfgang Mettler ließ üppig gestalten, holte festliches Gepränge so klar heraus wie zurückgenommene Passagen. Beides bot die Messe in nur 30 Minuten auf engem Raum: Verhaltene Gregorianik-Anmutungen im Kyrie, hymnisches Forte im Gloria, schlichte Einstimmigkeit und Imitatorisches der Chorthälften im Credo. Im Zusammenwirken mit dem Vokalsolistenquintett von Sigrid Plundrich und Marie-Lena Olma (Sopran), Brigitte Schweizer (Mezzosopran), Ulrich Müller-Adam (Tenor) und Reto Knöpfel (Bass) erwuchs ein prachtvolles Musizieren mit teils modernen Harmonien und immer faszinierenden Klängen. Das Orgelwerk lässt erkennen, wie facettenreich registriert, wie Fortissimo der „Große Klang für Petershausen“ ausgefallen ist.

Reinhard Müller, Konzertkritik im SK, 22.07.2014,
Bild: Hanser

Die Natur feiern und alles, was in ihr lebt

Joseph Haydns „Schöpfung“

Als Joseph Haydn 1791 während seiner ersten Englandreise die Aufführungen der großen, ihm bis dahin ungekannten Händel-Oratorien in Westminster Abbey in gigantischer Besetzung miterlebte, muss er überwältigt gewesen sein. Händel war damals schon ein halbes Jahrhundert tot. Einen legitimen Nachfolger hatte er bis dahin nicht. Hat man in Haydn dessen Erben gesehen? Zumindest in England? Jedenfalls legte man ihm dann anlässlich seiner zweiten Englandreise 1795 die Komposition eines Oratoriums nahe. Die Aufführungen des musikalischen Nationalkomponisten Händel in Westminster waren Haydn immer noch gegenwärtig und hatten sich tief in sein Bewusstsein eingeprägt. Mit einiger Sicherheit bildeten sie eine wichtige Inspirationsquelle und verliehen ihm noch im Alter ganz neue Schaffensimpulse. Und so kam Haydn mit einem Libretto im Gepäck nach Wien zurück. Es handelte sich hierbei um den Text eines unbekannten Dichters namens Linley oder Lidley, den dieser als Nachdichtung von John Miltons „Paradise Lost“ verfasst hatte.

In Wien hatte Gottfried van Swieten, ehemaliger kaiserlicher Diplomat, nun Direktor der Hofbibliothek, großzügiger Mäzen und Sekretär einer Adels-Musikgesellschaft, die gleiche Idee und forderte Haydn ebenfalls auf, ein Oratorium zu komponieren. Haydn übergab ihm daraufhin den englischen Text von „Paradise Lost“, den van Swieten dann frei übersetzte, „Die Schöpfung“ betitelte und auch gleichzeitig mit detaillierten



Paul Gauguin: L'univers est créé, „Nao Nao“ Suite. Holzschnitt, 1893/94

Vorschlägen für die Komposition versah. Gerüchten zufolge soll er damit Haydn sogar unangemessen bevormundet und einem gewissen moralischen Druck ausgesetzt haben. Dieser ließ sich in seiner Arbeit, auf die er sich mit Entwürfen und Skizzen mehr als gewöhnlich und sehr sorgfältig vorbereitet hatte, jedoch nicht beirren. Langsamer als sonst üblich, arbeitete Haydn an diesem Werk, füllte, änderte, stellte um und brauchte ganze zwei Jahre bis zur Vollendung. Am 29. April 1798 wurde die „Schöpfung“ im Wiener Palais Schwarzenberg in privatem Kreis uraufgeführt. Ein knappes Jahr später fand die erste öffentliche Darbietung im Burgtheater statt. Das Werk wurde sofort mit großer Begeisterung aufgenommen, feierte einen überwältigenden Erfolg und fand eine ungewöhnlich rasche Verbreitung in vielen Ländern Europas bis hin nach Nordamerika. Seine Beliebtheit ist bis heute ungebrochen.

In seinem dreiteiligen Aufbau, dem Wechsel von Rezitativen, Arien und Chören, nicht zuletzt in den individualisierten Figuren ist das Werk einer Oper durchaus verwandt, sollte

es wohl auch sein, denn Oratorien traten damals an die Stelle von Opern, wenn diese während der Advents- und Fastenzeit nicht aufgeführt werden durften.

Der Geist der Aufklärung und der Toleranz, die heiter-unkomplizierte Frömmigkeit, die einfache Erhabenheit der Musiksprache haben dieses Werk mit seiner Schilderung von der Entstehungsgeschichte unserer Erde für jeden akzeptabel gemacht: für den protestantischen Norden ebenso wie für den katholischen Süden, für die sich damals emanzipierenden Juden ebenso wie für die Freimaurer, denen Haydn ja selbst angehörte. Es ist nicht allein der überwältigende, strahlen-

de C-Dur-Akkord, mit dem sich das Licht vom unbestimmten Chaos löst und der die Zuhörer von Anbeginn bis heute in seinen Bann schlägt. Das Geheimnis des Erfolges von Haydns „Schöpfung“ liegt nicht zuletzt auch in der bejahenden Grundstimmung, die, getragen vom Schönklang des Orchesters, die Natur feiert und alles, was in ihr lebt.

Um diese Feler begehen zu können, setzt Haydn souverän eine schier unerschöpfliche Phantasie in Gang. Dem kleinsten Detail gibt er Bedeutung, keinen Augenblick verliert

er sein Gespür für Spontaneität und Unbeschwertheit und das sichere Gefühl für eine kontinuierliche Entwicklung. Sein Werk teilt er in drei Teile. Im ersten Teil schildert er die Erschaffung der Erde, der Pflanzen und des Firmaments, im zweiten Teil die der Geschöpfe – der Tiere und der Menschen – und im dritten Teil gibt er der Verherrlichung des ersten Menschenpaares Adam und Eva breiten Raum, bis alles in großen Lob- und Dankeschören gipfelt. Die Rezitative schildern in

*„Und da mir Gott ein fröhliches Herz
gegeben hat, so wird er mir's schon
verzeihen, wenn ich ihm fröhlich diene.“*

Joseph Haydn

Prosatexten die eigentliche biblische Schöpfungsgeschichte nach Worten des ersten Buches Mose in der Fassung der Luther-Bibel, während die kommentierenden Texte der Arien in freien Auszügen aus der Miltonschen Dichtung stammen. Die Chöre übernehmen die rühmenden Würdigungen und Lobpreisungen.

Das Menschenpaar Adam und Eva erscheint noch als Ebenbild Gottes, noch ohne Sünde, noch nicht erlösungsbedürftig, frei im Geist, das weniger in Demut als vielmehr in Bewunderung für den Baumeister der Welt seinem Schöpfer entgegentritt – insofern ein Werk der Aufklärung, wie es typischer nicht sein kann. In der Zeitschrift „Kunst und Alterthum“ ziehen Goethe und Zelter im Jahre 1803 in einem gemeinsam redigierten Aufsatz über die „Schöpfung“ ihr Fazit. Dort ist zu lesen: „[...] diese seine Werke [sind] eine ideale Sprache der Wahrheit, in ihren Teilen notwendig zusammenhängend und lebendig. Sie sind vielleicht zu überbieten, aber nicht zu übertreffen.“ *

Gisela Aucher

Anlässlich des 75. Geburtstages von Joseph Haydn dirigierte kein Geringerer als Antonio Salieri die „Schöpfung“ am 27. März 1808 in der Alten Universität in Wien. Bei diesem Anlass wurde Haydn zum letzten Mal in der Öffentlichkeit gesehen. Miniatur von Balthasar Wigand.



* Zitiert nach Robertson, Alec u. Denis Stevens: Geschichte der Musik. Bd III, Klassik und Romantik. München 1968, S.94

„Was mir von Anfang an unglaublich gut gefiel, war die gute Mischung des Chores“

Ein Interview mit den neuen Ehrenamtlichen im Sinfonischen Chor Konstanz: Schatzmeister Florian Blum, Schriftführer Tilo Burgbacher und Jugendbeirat Pius Höger

Wie lange singt ihr jetzt schon im Sinfonischen Chor und was hat Euch dazu bewegt, gerade in diesem Chor mitzusingen?

TILO: Im Februar oder März 2010 war ich das erste Mal mit dabei. Ich hatte wenige Wochen zuvor eine Trennung hinter mir. Das war für mich nicht einfach. Da brauchte ich irgendetwas als Therapie. Da ich meine Tochter Annika regelmäßig vom Chor abgeholt hatte, konnte ich vom Vorraum des Stephanshauses aus stets noch ein wenig zuhören. Wenn dann nach der Probe die Sängerinnen und Sänger rauskamen, war jeder auf seine Art zufrieden: Die Einen leise summend, die Anderen in fröhlicher Unterhaltung und die Jugendlichen im Überfluss positiver Energie. Das war für mich in diesem Moment ein absolut erstrebenswerter Gemütszustand. Auf der Nachhausefahrt habe ich Annika davon erzählt, und die ist gleich am nächsten Tag nach dem „Schollschulchor“ zu Wolfgang Mettler (seinerzeit Studiendirektor an der Geschwister-Scholl-Schule in Konstanz; Chorleiter des Sinfonischen Chors, A.d.R.) gegangen und hat zu ihm gesagt, ihr Papa würde gerne mitsingen. „Ja, dann soll er nächsten Dienstag ‘mal kommen“, – oder so ähnlich war seine Antwort. Das hat sie mir dann erzählt und ich war völlig perplex. Ich hatte seit Jahrzehnten nicht mehr

gesungen und bei meinem letzten Chorauftritt hatte ich noch eine „Sopranstimme“. Annika hat mir eingeredet, ich wäre gut genug. Als ich dann in der ersten Schnupperprobe dabei war, merkte ich, dass um mich herum gar keiner singen konnte. Das lag aber am Stück: „Johanna auf dem Scheiterhaufen“ (von Arthur Honegger, A.d.R.). Aber genau dieser Anspruch war für mich der Reiz. So bin ich geblieben. Mit Wolfgang Mettlers „Segen“ natürlich.

PIUS: Ich singe seit Anfang 2009 im Sinfonischen Chor. Angefragt von Wolfgang Mettler im Schulchor, besuchte ich neugierig meine erste Probe, an die ich mich noch gut erinnern kann. Damals war ich 14 Jahre jung und saß neben einem 70 Jahre alten Mitsänger, der also tatsächlich genau 5 Mal so alt war wie ich. Eine so generationenübergreifende musikalische Erfahrung hatte ich zuvor noch nie gemacht, war aber sofort davon begeistert, zumal ich von allen Mitsängerinnen und Mitsängern immer wärmstens empfangen wurde.

FLORIAN: Ich bin damals in den Chor gekommen, als 2005 das Classical Spectacular-Projekt für Zürich anstand. Dafür wurden über die regionale Zeitung Sänger gesucht und ich bin zur ersten Probe in die



Florian Blum

Geschwister-Scholl-Schule gegangen. Einerseits bin ich nun eigentlich kein Befürworter von Konzertdarbietungen dieser Art und finde das „Rosinenpicken“ aus größeren Werken grundsätzlich unseriös. Andererseits war mir der Chor als Einheimischer natürlich bekannt, das London-Philharmonic-Orchestra hat mich gereizt und ich war einfach neugierig. Die Proben verliefen konzentriert-effizient und trotzdem nicht verkrampft und man wurde – auch als Projektsänger – sehr herzlich aufgenommen. Was mir von Anfang an unglaublich gut gefiel, war die gute Mischung des Chores: Nicht nur die Stimmen, sondern auch das Alter, die Berufe, die Interessen, etc. waren „stimmig“ gemischt. Und dann natürlich auch das Harmonieren zwischen Chor und Chorleitung: Die Fortschritte in der Probenarbeit waren spürbar und die Stücke waren in dieser relativ kurzen Zeit bühnenreif. Nach der erfolgreichen Aufführung und einer entsprechend gelösten Rückfahrt habe ich in eine der nächsten Proben vorgesungen und seitdem singe ich im Tenor des Sinfonischen Chores.

Seit Frühjahr 2014 seid Ihr nun in verantwortlicher Position in unserem Chor. Solche „Jobs“ sind meistens nicht gerade beliebt, weil sie mit zusätzlicher Arbeit verbunden sind. Was hat Euch motiviert, Euch neben dem Gesang noch stärker zu engagieren und Euch mit dem Sinfonischen Chor zu identifizieren?

Plus: Als ich in den Sinfonischen Chor kam, empfand ich die Jugendlichenquote noch als sehr niedrig und war gespannt, ob das wohl so bleiben würde. Ich selbst habe immer versucht, den einen oder anderen für das Mitsingen zu begeistern. Über die Jahre ist die Anzahl der jungen Mitsängerinnen und Mitsänger stetig angestiegen und wir haben jetzt zu meiner Freude einen ungewöhnlich hohen Anteil an Jugendlichen



Plus Höger

in unserem Chor. Als einer der mittlerweile „ältesten Jungen“ freue ich mich natürlich, unsere Jugend vertreten zu dürfen. Abgesehen davon, dass ich mit allen aus unserer Jugend gut auskomme, hat es mir auch schon immer Spaß gemacht, vertretend für den Sinfonischen Chor Kontakte aufzubauen oder zu pflegen, wie beispielsweise, als

Ich mit vier weiteren spontanen Sängern nach London gereist bin, um dort mit unserem Partnerchor noch einmal Jones' „Cantus de Stellis“ und Jenkins' „Friedensmesse“ aufzuführen. Dabei hatte ich große Freude, als Abgesandter die Beziehungen unserer Chöre stärken zu dürfen.

FLORIAN: Anneruth hat dieses Amt ja lange Jahre sehr gut ausgefüllt und als sie 2. Vorstand wurde, musste der Posten des Schatzmeisters neu besetzt werden. Da ich bislang die Kassenprüfung mit Gebhard Sailer gemacht hatte, war ich daher mit der Materie schon vertraut und erklärte ich mich bereit, für das Amt des Schatzmeisters zu kandidieren. Aber natürlich ist diese Tätigkeit mit zusätzlicher Arbeit verbunden.

TILLO: Die Institution an sich, und dazu gehören alle Mitwirkenden, motivieren mich. Das ist nicht irgendein Verein. Da gibt es weder Dumpfbacken noch Proleten. Lauter feine Leute, finde ich. Das merkt man auch daran, wie die Neulinge aufgenommen werden. Dann hat Wolfgang Müller-Fehrenbach (Gf. Vorsitzender, A.d.R.) auch eine unwiderstehliche Überzeugungsgabe. Und so schlimm ist das mit dem Job als Schriftführer ja auch nicht. Ich glaube, dass alle im Vorstand einiges an Zeit opfern. Müfe (Wolfgang Müller-Fehrenbach, A.d.R.) ganz besonders. Und in meinem Beruf muss ich ständig irgendwelche Berichte schreiben. Da kommt es auf einen mehr oder weniger auch nicht an.

Plus, eine Frage an Dich als einer der jüngeren Chorsänger. Im Gegensatz zu manch anderen Chören schafft es der Sinfonische Chor, auch für Jugendliche und junge Sängerinnen und Sänger attraktiv zu sein. Du hast einen guten Draht zu unseren „Jungen“ im Chor.

Warum ist diese Art von Musik nicht „uncool“?

PIUS: Anspruchsvolle Musik ist nie uncool, wenn man sie einmal für sich entdeckt hat. Leider hören Jugendliche heute oft nur noch elektronische, simpel aufgebaute Musik, die sich vielleicht zum Tanzen eignet, nicht aber für den musikalischen Hochgenuss. Auch wenn es bei unserer Art von Musik im Chor vielleicht länger dauert, sie zu begreifen, die Schwierigkeit höher ist, sie singen zu können und es eine Herausforderung ist, sie aufzuführen, so empfinde ich genau diesen

Anspruchsvolle Musik ist nie „uncool“

Prozess als etwas sehr Cooles. Außerdem ist ein weiterer Aspekt der Musik im Chor, dass man nie alleine ist, viele Menschen kennenlernen und wertvolle Kontakte knüpfen kann. Damit meine ich nicht nur, dass sich hier Leute verschiedensten Alters treffen und gemeinsam musizieren, was an sich schon toll ist, sondern auch unsere überregionalen und sogar internationalen Bekanntschaften. Wenn ich also erzählen kann, dass ich durch die Musik im Sinfonischen Chor Freunde in Budapest und London kennengelernt habe, dann ist das schon eine echt coole Sache.

Welches war bisher Euer schönstes Erlebnis im Chor, das Euch in besonderer Erinnerung geblieben ist?

FLORIAN: In schöner Erinnerung geblieben ist mir meine erste Reise mit dem Chor nach Fontainebleau und natürlich die letzte Reise nach Budapest. Neben vielen persönlichen Erlebnissen mag ich einfach die Stadt und deren Einwohner, und natürlich hat mich auch unser Konzert in der Kathedrale sehr berührt. Dazu kommen die persönlichen Erfahrungen auf den Konzertreisen mit den Chormitgliedern, die man in dieser Intensität natürlich bei den normalen



Tilo Burgbacher

Chorproben und Konzerten so nicht macht. Nicht zuletzt wären da noch die Konzerte mit Beethovens 9. Sinfonie zu erwähnen, wobei hier das Bühnenerlebnis, also die Konzerthäuser von Zürich und Luzern zu erleben, besonders beeindruckend war.

TILU: Das war in Budapest. Unabhängig davon, ob das jetzt die musikalische Spitzenleistung von uns war, für mich war es ein sehr beeindruckendes Erlebnis. Noch völlig überwältigt von dem Ereignis habe ich mich danach irgendwo am Rand auf einen Stuhl gesetzt. Eine liebe Chorkollegin setzte sich neben mich, kramte nach einem Taschentuch und sagte, sie könne noch gar nicht reden. Da es mir genau so ging, sagte ich, sie solle mir auch gleich ein Taschentuch geben. Dann weinten wir ein bisschen zusammen, und keiner hat's gemerkt. Für mich unvergesslich.

PIUS: Natürlich gab es da schon viele sehr schöne Erlebnisse, so wie ich auch jedes unserer Konzerte als Highlight empfinde. Eines der eindrucksvollsten Konzerte war für mich aber „Carmina Burana“ auf der Insel Mainau, da es eines der ersten Werke war, das ich mit dem Sinfonischen Chor aufführen durfte und ich es ein Jahr zuvor schon im Schulchor

gesungen hatte. Allerdings war die Besetzung so viel größer als ich es gewohnt war und die Wucht des Werkes war für mich somit gigantisch. Das schönste Erlebnis, abgesehen von unseren Konzerten, war für mich wohl die Reise nach Budapest, bei der ich so viel erlebt und gesehen habe und bei der ich wieder Kontakte mit jungen Sängerinnen und Sängern aus unserem Partnerchor knüpfen konnte.

Welche Komponisten oder Werke waren bisher Eure Favoriten im Sinfonischen Chor und was würdet Ihr gerne einmal singen?

TILU: Jeanne D'Arc auf dem Schelterhaufen. Mit Abstand! Vielleicht auch, weil es mein erstes großes Konzert war. Aber wie sich da die Klänge entwickeln und zusammen mit dem Orchester einen ganz besonderen Ausdruck erzeugen, finde ich immer noch faszinierend.

Ansonsten bin ich ein anspruchsloser Sänger. Wolfgang Mettler hatte nach meinem Empfinden bislang immer ein gutes Händchen für die Auswahl der Stücke. Mir hat jedes Stück auf seine Weise etwas gegeben.

PIUS: Zu meinen Favoriten zählen sicherlich Orffs „Carmina Burana“, Händels „Messias“ und Jenkins' „Friedensmesse“. Großen Spaß haben mir aber auch die Werke von Bruckner gemacht. Außer Konkurrenz steht für mich immer noch das, nach monatelanger Phase der Sympathisierung, letztendlich unglaublich spaßige Werk „Johanna auf dem Schelterhaufen“. Gerne einmal singen würde ich Mozarts „Requiem“, das ich schon einmal mit dem Schulchor aufführen durfte und als absolut episch empfand. Ich würde mich auch über Stücke von Mendelssohn freuen. Aber ich vertraue ganz auf Wolfgang Mettlers glückliche Hand bei der Auswahl unserer Chorliteratur.

FLORIAN: Gerne gesungen habe ich den Elias (Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy, A.d.R.), die c-moll-Messe von Mozart und die Es-Dur-Messe von Schubert. Aber auch die eher modernen Werke, von Poulenc, Honegger oder Kodály fand ich auf ihre Art wieder gut; da war das Reinhören eben ein etwas längerer Prozess, da man erst in den letzten Proben die Solisten und das Orchester dazu hat, und ich die Stücke eigentlich auch nie vorher auf CD anhöre. Einmal im Leben sollte man als Chorsänger

Chorreisen sind beeindruckende Erlebnisse

natürlich auch die „Chorklassiker“, wie z.B. die Krönungsmesse und das d-moll-Requiem von Mozart, die h-moll-Messe oder ein Oratorium von J.S. Bach gesungen haben. Aber ich finde es auch spannend und für einen Bürgerchor wichtig, weniger „populäre“ Werke aufzuführen und diese bekannt zu machen, bzw. sich z.B. aktiv ins Konzilsjubiläum einzubringen.

Und welche Musik hört Ihr privat?

FLORIAN: Privat höre ich im klassischen Bereich eher instrumentale Sachen, meist Kammermusik mit Flöte oder Streichquartette, Violin- und Klavierkonzerte sowie Orchesterwerke aus Barock, Klassik, Romantik und Impressionismus. Leider wurde die Flöte von vielen Komponisten etwas stiefmütterlich behandelt. Grob gesprochen, die Musik, die ein Programmdirektor auch für Bayern 4 Klassik raussuchen würde. Wenn sich die Gelegenheit bietet, höre ich natürlich auch gerne Opern – die allerdings lieber live und nicht von CD. Ansonsten läuft in unserer Wohnküche das Radio mit sehr gemischter populärer Musik.

TIL: Queen, Donald Fagen, Fritz Brause, Wise Guys, Michael Bublé, Klaus Doldinger, Jan Delay, Manhattan Transfer, ganz egal. Alles ohne Plan und Ziel. Es muss nur gut gemacht sein, oder die Leute müssen gut singen können. Da ordne ich meinen Geschmack keinem speziellen Genre zu. Wirklich fast unerträglich finde ich den Musikantenstadl. Im Bierzelt geht das, aber zu Hause schaffe ich das irgendwie nicht.

PIUS: Tatsächlich alles bunt gemischt. Von Klassik über Pop, Rap, HipHop, Rock, Jazz, Dubstep bis hin zu Metal, von allem ist mal etwas dabei. Ich finde, man kann nahezu jeder Musikrichtung etwas Schönes abgewinnen, wenn man offen und neugierig genug ist.

Was macht Ihr eigentlich beruflich und welchen Hobbys geht Ihr in Eurer Freizeit nach?

PIUS: Ich studiere Mathematik und Physik an der Universität Konstanz. Voraussichtlich werde ich dafür noch mindestens eineinhalb Jahre hier sein. Hobbymäßig habe ich schon vieles ausprobiert, von Fußball über Parours, Tanzen, Theater, Klavier bis hin zu drei verschiedenen Chören, dem selbstaufgezogenen A-cappella-Chor „Suso Männerchor“, dem „Badischen Jugendchor“, den ich erst kürzlich zusammen mit Katja, Julia und Elena aus unserer Jugend besucht habe und natürlich dem Sinfonischen Chor. Da mein Studium unglaublich anspruchsvoll und zeitintensiv ist, bleibt für Hobbys nicht mehr viel Raum und ich muss mich momentan auf die drei Chöre und etwas Sport begrenzen.

FLORIAN: Ich bin Lehrer an der Robert-Gerwig-Schule in Singen. Als das Land Baden-Württemberg für das höhere Lehramt Bewerber suchte, bin ich nach einigen Berufsjahren in den Lehrerberuf gewechselt,

der mir nach wie vor viel Freude bereitet. Meine Freizeit versuche ich auf einige Interessengebiete aufzuteilen: meine Flöte - die mich über die Musikschule in den Lehrerberuf gebracht hat - und die Proben im Flötenensemble. Ein großes Haus mit Garten, in dem ich auch eigenen Wein an- und ausbaue sowie Boots-, Rad- und Wandertouren im Sommer, im Winter etwas Wintersport. Damit bleibt für das Lesen (ich meine jetzt nicht Fachliteratur) leider wenig Zeit bzw. ist auf die Nacht- oder Urlaubszeit beschränkt. Und nicht zuletzt fordern natürlich auch die drei Kinder und der entsprechende Haushalt ihren zeitlichen Tribut. Kurzum: Langeweile kommt keine auf und in der Regel „gehe“ ich im Laufschrift zur Probe.

TILO: Ich bin Maschinenbauingenieur und leite ein kleines Team von 13 Ingenieuren und Technikern. Wir entwickeln und konstruieren in einem kleinen aber feinen mittelständischen Unternehmen Geräte für Zahnärzte und Zahntechniker. Das ist extrem vielseitig und fordernd, und man kann gestalten. Aber es hat vor allem mit Leuten zu tun. Das liegt mir und macht mir Spaß. Manchmal ist es aber auch recht stressig. Da mache ich als Ausgleich Sport: Zwei bis dreimal die Woche gehe ich joggen. Dann schwimme ich seit

Anfang des Jahres bei Sparta Konstanz, weil sie bei uns im Geschäft für ein Firmenteam beim Megathlon noch einen Schwimmer brauchten. Dann mache ich das jetzt halt. Und wenn dann noch Zeit ist: Motorradfahren. Tolles Gefühl, aber leider nicht ungefährlich.

Wie sehen Eure drei persönlichen Wünsche für die Zukunft aus?

TILO: Ich könnte jetzt die Nummer mit dem Weltfrieden runterleiern, aber wenn ich mir schon mal etwas wünschen kann, bin ich jetzt egoistisch: Für meine Tochter und für mich Gesundheit und Zufriedenheit. Ist das jetzt ein Wunsch oder sind es vier?

FLORIAN: Einmal das Concerto pastoral von Rodrigo zu spielen, einige Fernreisen und natürlich Gesundheit, Zufriedenheit und Glück in der Familie.

PIUS: Ich bin wunschlos glücklich.

Lieber Florian, Tilo und Pius, vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen für die Chornachrichten des Sinfonischen Chors Konstanz stellte Hans-Joachim Knopf am 30. September 2014.

ANZEIGE



Ihr Partner für
 Mietwohnungen | Eigentumswohnungen |
 Eigenheime | Projektsteuerung | Hausverwaltung

Benediktinerplatz 7
 78467 Konstanz
 Telefon 075 31 / 98 48 0
 E-Mail: info@wobak.de
 Internet: www.wobak.de



Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Konstanz



Freunde zu Gast

Gemeinsame Probe mit unserem Schweizer Partnerchor Diverticanto

Ein gemeinsames Ziel vor Augen: Franz von Suppés Requiem, das am 16. November in Konstanz und am 7. Dezember in Zürich-Albisrieden aufgeführt wird. Zwei gemeinsame Chorproben sind angesetzt, eine in Konstanz, eine weitere in Zürich. Die Anspannung steigt. Wie wird die erste gemeinsame Probe sein? Wird die „Chemie“ zwischen uns stimmen und werden wir auch musikalisch harmonisieren? Sind die „Hausaufgaben“ gemacht und ist das Werk von beiden Chören gut einstudiert? 28 der insgesamt 46 Sängerinnen und Sänger vom Konzertchor Diverticanto (in der Schweiz sind gerade Herbstferien) sind am 11. Oktober nach Konstanz gekommen, wo im Stephanshaus gemeinsam geprobt wird. Sehr schnell wird klar, dass etwaige Befürchtungen oder Ängste unnötig sind. Die Chemie stimmt, es wird getratscht, bis dem Ganzen ein Ende gesetzt wird, weil zum Einsingen gerufen wird. Das Probenrund ist größer geworden. Unsere Schweizer Freundinnen und Freunde sitzen nicht separat, sie integrieren sich mitten unter uns, in unseren Reihen.

Musikalisch passt es auch. Natürlich muss man sich abstimmen: Die Interpretation muss beiden Chören gleich klar sein, die Aussprache ebenfalls. Und Dirigent Wolfgang Mettler muss dann eingreifen, wenn die Chöre zu wenig auf sein Dirigat achten, wenn man sich in den Noten vergräbt, oder eine eigene Interpretation des Werkes gefunden zu

haben meint. Die Dynamik und Agogik muss stimmen, die Absprachen der Endsilben gleichfalls. Hat da nicht schon wieder einer zu spät eingeatmet, oder das „s“ nicht lange genug ausgehalten? Wer hat schon wieder das Staccato bei „discussurus“ missachtet. Gar nicht so einfach, auf Noten, Text und Dirigent gleichzeitig zu achten, insbesondere nicht bei den schellen und anspruchsvollen Fugen. Da wirbelt man durch die Partitur, da macht man Notizen im Klavierauszug, schon muss man wieder schauen, wie man in die Fuge zurück findet, weil die Anderen jetzt schon weiter sind. Dann endlich Pause. Die Pausentische mit allerlei Leckereien gedeckt, Kuchen und Schoggi finden guten Absatz. Ein besonderer Dank an alle Spender! Beim gemeinsamen Kaffee ist wieder Zeit, das Gespräch von zuvor aufzunehmen oder neue Kontakte zu knüpfen.

Der zweite Teil der Probe ist wie üblich anstrengender. Die Stimme ist nicht mehr die frischeste und die Müdigkeit kommt hinzu. Jetzt heißt es „beißen“ und „durchkämpfen“. Allen ist klar, welche Teile noch nicht so richtig sitzen, aber es sind auch noch einige Proben bis zum Konzert. Angst muss man also nicht haben. Aber Vorfreude auf die nächste gemeinsame Probe in Zürich Ende Oktober. Zufrieden geht man auseinander und nimmt eine Melodie aus der Probe mit, die man mehr oder weniger leise vor sich her singt oder summt – und jetzt stimmt auch das Staccato.

Hans-Joachim Knopf



Öffentliche Generalprobe

Samstag, 15. 11. 2014, 20 Uhr | St. Gebhardskirche Konstanz | Eintritt 10 Euro

So 16.11.2014 17 Uhr
St. Gebhardskirche Konstanz

So 7.12.2014 17 Uhr
Neue Reformierte Kirche Albisrieden Zürich

Requiem d-Moll

Franz von Suppé

Christina Daletskaja SOPRAN
Stefanie Irányi ALT
Niclas Oettermann TENOR
Evgeny Sevastyanov BASS

Sinfonischer Chor Konstanz

Konzertchor DIVERTICANTO Zürich
Felix Reolon EINSTUDIERUNG

Südwestdeutsche Philharmonie
Wolfgang Mettler LEITUNG

DIVERTICANTO


Sinfonischer Chor
Konstanz

VORVERKAUF/FRÜHBUCHERRABATT:

KONSTANZ: BuchKultur Optiz | St. Stephansplatz 45 | 07531 914517
ZÜRICH: +41 55 210 69 17 | tickets@diverticanto.ch



Barbarossa
Hotel | Restaurant

»An historischer Stätte
ein wahrhaft gastliches Haus«



Middle Hotel und Gastronomie GmbH | Obermarkt 8-12 | D-78462 Konstanz | T +49 75 31 118 99-0 | info@hotelbarbarossa.de | www.hotelbarbarossa.de

Die nächsten Termine

11. November 2014 | 19.30 Uhr | Stefanshaus
Franz von Suppé – Intensivprobe

14. November 2014 | 19 Uhr | Studio SWP, Fischmarkt 2
Franz von Suppé – Hauptprobe

15. November 2014 | 20 Uhr | St. Gebhard
Franz von Suppé – Öffentliche Generalprobe

16. November 2014 | 17 Uhr | St. Gebhard
Sinfonischer Chor Konstanz und Konzertchor DIVERTICANTO
Franz von Suppé, Requiem – Aufführung mit anschließender Nachfeier im Konzil

7. Dezember 2014 | 17 Uhr | Neue Reformierte Kirche Zürich-Albisrieden
Franz von Suppé, Requiem – Konzertchor DIVERTICANTO und Sinfonischer Chor Konstanz

9. Dezember 2014 | 19 Uhr | Adventsfeier im Stefanshaus

13. Januar 2015 | 19.30 Uhr | Stefanshaus
Wiederbeginn der Proben nach den Weihnachtsferien

Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM

Herausgeber: Sinfonischer Chor Konstanz e.V., Postfach 10 19 39, 78419 Konstanz; www.sinfonischer-chor-konstanz.de

Bankverbindung: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0387 37, SWIFT-BIC: SOLADES1KNZ

Bankverbindung Chornachrichten: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0207 92, BIC: SOLADES1KNZ

Präsident: Oberbürgermeister Uli Burchardt

Geschäftsführender Vorsitzender: Wolfgang Müller-Fehrenbach, Telefon: 07531 25857 | wolfgang.mueller-fehrenbach@t-online.de

Chorleiter: Wolfgang Mettler, Telefon: 07531 22565 | wolfgang@mettler-kn.de

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Kropf, Telefon: 07531 67684 | synthigmx.net

Anzeigen: Roswitha Baumgärtner, Telefon: 07531 3690365 | roswitha.b@online.de

Geschäftsstelle: Maria Rosner, Telefon: 07531 73363

Gestaltung: albers medien design Konstanz | Druck: werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH


Sinfonischer Chor
Konstanz

OFFSETDRUCK UND DIGITALDRUCK

Durch dick & dünn.

werk zwei Print+Medien Konstanz GmbH

Max-Stromeyer-Straße 180
D-78467 Konstanz
www.werkzwei-konstanz.de

Tel: +49 (7531) 999-1870
Fax: +49 (7531) 999-1836
kontakt@werkzwei-konstanz.de

werk // zwei
Print + Medien Konstanz GmbH

DESIGN KONZEPTE FÜR PRINT MEDIEN

albers | mediendesign

Max-Stromeyer-Straße 116
78467 Konstanz
Telefon: +49 7531 3652535
buero@albers-mediendesign.de
www.albers-mediendesign.de

SA 6.12. | 18 UHR | DREISPITZ KREUZLINGEN

Cinéma



CHARLIE CHAPLIN

THE CIRCUS

STUMMFILM MIT LIVE-ORCHESTERMUSIK

KEVIN GRIFFITHS DIRIGENT



SÜDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE

KARTEN: 24 · 15 EURO | THEATERKASSE | TOURIST-INFORMATION | PHILHARMONIE
07531 900-150 | PRINT@HOME WWW.PHILHARMONIE-KONSTANZ.DE

Fensterbau Häberlein GmbH



Reisstrasse 10
78467 Konstanz
Telefon 07531 8908-0
Telefax 07531 8908-20
e-Mail: info@haeberlein-fenster.de

Fensterbau, Beschneiderei
Holz-, Holz-Alu-, PVC-Fenster + Türen
Heiz- und Zimmertüren
Wärme-, Schall- und
Sonnenschutz-Verglasung
Glas- und Fachreparaturen
Rolläden, Insektenschutzanlagen

bodensee
therme
konstanz



Täglich von 9 bis 22 Uhr
Sauna ab 10 Uhr

Werktags Wassergymnastik
um 11, 15 und 19 Uhr

Sauna geschlossen ab
28. April bis voraussichtlich
Ende September 2014.

www.therme-konstanz.de

schütz

Ihr Dachdecker in Konstanz

Stelldach

Flachdach

Gründach

... SEIT ÜBER 80 JAHREN

Schütz & Co. GmbH · Bedachungen

August-Nikolaus-Otto-Str. 1a, 78467 Konstanz

Telefon 0 75 31 / 5 91 70, Fax 0 75 31 / 59 17 25

WIE WO WAS
weiß

OBI

Küchen von OBI und das Kochen wird zur Sinfonie.

Küchenstudio OBI Konstanz im 2. Obergeschoss
• Beratung • Planung • Anlieferung • Montage

OBI-Markenlieferanten:

nobilis

pino

wellmann



4. KONSTANZER
KUNDENSPIEGEL

Platz 1

BRANCHENSIEGER

Untersucht: 4 BAU-GARTEN-MÄRKTE
69,2% Durchschnittlicher Kundenzufriedenheitsgrad
Freundlichkeit 93,1% (Platz 1)
Beratungsqualität 94,8% (Platz 2)
Preis-Leistungs-Verhältnis 99,2% (Platz 1)
Kundenservice 99,0% (Platz 1)
Befragte (Baumarkt) 992 von 99 (Gesamt) = 99%

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grotz
www.kundenspiegel.de Tel. 089 3000000

OBI Konstanz

Erneut bester Baumarkt in
der Region aus Kundensicht

Carl-Benz-Str. 13 • Tel. 07531/99 82 99 • Mo - Sa 8.30 - 20 Uhr

Seit über 30 Jahren
Kompetenz
in
Kunst und Antiquitäten
Schmuck - Gemälde - Möbel u.a.
Gutachten und Auktionen
Weit über den Bodenseeraum hinaus.

Sprechen Sie uns an. Tel: 07531/27202

Auktionshaus  **Karrenbauer**

Öffentlich bestellt und vereidigt - Carlo Karrenbauer M.A.
Obere Laube 46 - 78462 Konstanz
info@karrenbauer.de - www.karrenbauer.de

 **VOLKSBUHNE
KONSTANZ E.V.** 

... die gemeinnützige Besucherorganisation
rund um den Bodensee

 **SCHAUSPIEL**



 **MUSIKTHEATER**



 **KONZERT**



Auskunft u. Anmeldung: Gernot Mahlbacher
Eduard-Mörike-Str. 8 • 78462 Konstanz
Tel 07531/75002 • Fax 07531/9411836
www.volksbuehne-konstanz.de

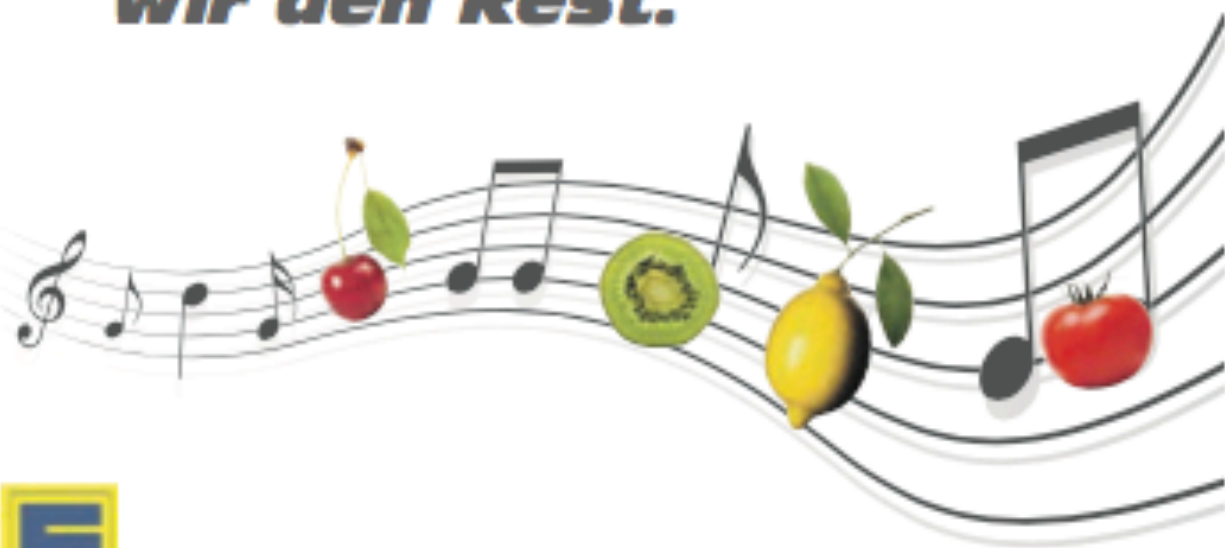
**ERGOTHERAPIE
FELDENKRAIS
PHYSIOTHERAPIE**

FORUM4

VERENA DIEGEL
ANNETTE KÖBLE-STÄBLER
ANDREA SPROLL-WALLISCH
THOMAS VOGEL

**PRAXISGEMEINSCHAFT
Am Tannenhof 2
78464 Konstanz
07531/8080284**

**Musik ernährt die Seele,
wir den Rest.**



BAUR

5x in Konstanz:

• Gottliebstr. 34 • Staaderstr. 2 • Bodanstr. 20 - 26 • Riedstr. 2 • Ecenter Reichenaustraße 36

www.edeka-baur.de

Bad-Renovierungen komplett aus einer Hand



Kundendienst
☎ 54693

seit 1969 Qualität vom Meisterbetrieb

Von-Ermlich-Str. 11
78467 Konstanz
Tel. 07531/54693
Fax: 07531/56795
www.eckert-badstudio.de
gerold.eckert@t-online.de

- Sanitäre Anlagen
- Gasheizungen
- Solar
- Wärmepumpen



1797-1997
ZWICKER
KONSTANZ
200
JAHRE

*Herrenausstatter Zwicker
Markstätte 16, Konstanz*



**Exklusive Ferienwohnungen
Konstanz/Altstadt**

Architekturpreis für beispielhaftes Bauen

Brigitte Diebold-Siedlaczek

Internet: www.ahorn-oase.de

Mail: info@ahorn-oase.de

Mobil: +49(0)171 8570555



**Buch
Kultur
Opitz**

Buchhandlung · Antiquariat · klassische Musik

Kinder- und Jugendbücher
Anthroposophie / Kunstpostkarten
Klassische CDs und Noten
Allgemeines Antiquariat

Konzertkartenvorverkauf
unter 07531/17777 oder 914517

MONTAG bis FREITAG

9.30 – 13.00 Uhr

14.30 – 18.30 Uhr

SAMSTAG

10.00 – 16.00 Uhr

Was Sie wünschen bestellen wir:

St. Stephans Platz 45 (hinter der Stephanskirche) · 78462 Konstanz
Tel. 07531/24171 · info@buchkulturplatz.de · www.buchkulturplatz.de



**Kompetenz
und
Qualität**

Verkauf von Klavieren und Flügeln
Stimmungen und Reparaturen
Vermietungen und Konzertservice



DAS KLAVIERHAUS

78462 Konstanz, St. Stephansplatz 23
Tel. +49(0)7531-26615
info@klavier-faust.de · www.klavier-faust.de



Besuchen sie unsere
Ausstellung in Konstanz

FUCHS 
HEIZUNG | SANITÄR | BÄDER

Fon +49 7531 5995-0 | www.fuchs-haustechnik.de



konstanzer 60. Jahrgang almanach 2014

Für alle Konstanzer Bürger, Sammler, Historiker
und Konstanz-Liebhaber.

Wichtigste Ereignisse der Stadt in Rückblick
und Vorschau.

Broschur, 104 Seiten, € 7,95 (D)

STADLER Verlagsgesellschaft mbH · 78467 Konstanz



Wir wünschen
ein erfolgreiches
Konzertjahr
2014!

SCHWARZ GMBH
AUSSENWERBUNG

Max-Stromeyer-Straße 150, 78467 Konstanz
Tel 07531 9858-0, Fax 07531 9858-55
www.schwarz-aw.de

Ihr Partner für Out-of-Home-Medien
Großfläche · City-Light-Poster · City-Star-Board · Liftfolie · Großzelle · Großband · Transportmedien



OPTIK HEPP
Beste Sicht am See

Hepp & Hepp Optik-Photo GmbH
Marktplatz 9 · 78462 Konstanz
Telefon: +49 7531 22882
Telefax: +49 7531 22604
e-mail: info@optik-hepp.de
web: www.optik-hepp.de

WOHNGENUSS



Spiegel

**grün
erleben**



Mainaustraße 181 78464 Konstanz
Telefon 07531 93430 Fax 07531 934399



HOMBURGER & HEPP
BUCHHANDLUNG

Münsterplatz 7 | 78462 Konstanz | +49 (0)7531-90810 | www.homburger-hepp.de

Wir polstern alles worauf man sitzen kann



Polsterei Kawé
Radolfzeller Str.26
78467 Konstanz

Tel. 07531-62659
Fax 07531-699105
Kontakt@Polsterei-kawe.de

brillen müller

Sehen ist nicht gleich sehen.

Kanzleistraße 19 · 78462 Konstanz

Schluss mit Schlaflos!

Ursache für Schlafschwierigkeiten ist oft ein falsches Bett! Mit unserem Innova Messgerät ermitteln wir für Sie Ihr individuelles Bett.

Kommen Sie zum Beratungstermin. Wir lösen Ihre Schlafprobleme.



Wessenbergstrasse -
Münzgasse 30 - Konstanz
Tel. 07531 22278
www.betten-hilngrainer.de



MEHR KONSTANZ IM LEBEN

Das Theater Konstanz ist die älteste und traditionsreichste Bühne Deutschlands. Mit dem Theater unterstützen wir eine der wichtigsten kulturellen Institutionen unserer wunderschönen Stadt. Wir übernehmen gerne diese gänzlich undramatische, aber dennoch wichtige Rolle – für mehr Kultur und Konstanz im Leben!

**STADTWERKE
KONSTANZ**



AB 28.11.14 | STADTTHEATER

LILIOM

EINE VORSTADTLEGENDE IN SIEBEN BILDERN

UND EINEM SZENISCHEN PROLOG

VON FERENC MOLNÁR

REGIE MARTIN NIMZ



THEATER
KONSTANZ

SEIT 1807

WWW.THEATERKONSTANZ.DE



Zum Geburtstag herzliche Glückwünsche!

Rosel Weilbezahl	14.11.1929	85 Jahre	Inaktiv
Horst Linge	16.11.1939	75 Jahre	Tenor
Brigitte Heim	20.11.1949	65 Jahre	Fördermitglied
Tilo Burgbacher	12.12.1964	50 Jahre	Tenor
Anette Fritz	15.01.1955	60 Jahre	Alt

Wir trauern um



unsere ehemalige Mitsängerin **Ebba Schambach**, die am 23.08.2014 im Alter von 75 Jahren starb. Sie war von 1989 – 2006 aktives Mitglied im Alt und bis 2011 Fördermitglied des Sinfonischen Chores.

Für das Goldene Buch unseres Chores hat Ebba Schambach mehrere Blätter graphisch gestaltet und für die Aufführung von Schuberts As-Dur-Messe 2001 das Plakat entworfen. Wir werden ihr ein dankbares Gedenken bewahren.

JUBILAR DES JAHRES

Carl Philipp Emanuel Bach

1714 – 1788



Am 8. März vor 300 Jahren wurde Carl Philipp Emanuel als zweitältester Sohn Johann Sebastian Bachs in Weimar geboren. Zweifelsohne war er der berühmteste der Bachsöhne. Seinen zweiten Vornamen verdankt er einem seiner Taufpaten: Georg Philipp Telemann (1681-1767). Mit seinem umfangreichem Schaffen gewann er bei seinen Zeitgenossen hohes Ansehen und große Wertschätzung. Den Vertretern der Wiener Klassik – Mozart, Haydn und Beethoven – galt er als wegweisendes Vorbild. In der Epoche der musikalischen Empfindsamkeit schlug er die Brücke zwischen Barock und Klassik, ohne sich jedoch einer bestimmten Mode zu unterwerfen. Sein musikalisches Œuvre umfasst alle Gattungen der Instrumentalmusik, inklusive Werke für Soloinstrumente (CPE Bach war ein ausgezeichnete Cembalist) sowie geistliche und weltliche Vokalmusik. Carl Philipp Emanuel Bach starb am 14. Dezember 1788 in Hamburg.

ANZEIGE

KONZIL- GASTSTÄTTEN

KONZIL KONSTANZ



Hafenstraße 2 (Im Stadtgarten)
D-78462 Konstanz am Bodensee
Telefon: 07531/21221 | Fax: 07531/17467
mail@konzil-konstanz.de
www.konzil-konstanz.de



Hurra, das Eigenheim gehört uns.

LBS-Bausparen: planbar, zinssicher und Riester gefördert.



Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

DIE BLUMENINSEL



IM BODENSEE

Insel Mainau



EINE AUSSTELLUNG DER *Käthe Kruse* GMBH

„Geliebt, gespielt und unvergessen – Die Welt der Käthe Kruse Puppen“

WINTERAUSSTELLUNG AUF SCHLOSS MAINAU
VOM 14. NOVEMBER 2014 BIS 8. FEBRUAR 2015

Tel.: +49 (0) 7531/303-0 | info@mainau.de | www.mainau.de